

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	11
Tamilische Vertreter	11
Singhalesische Vertreter	11
Muslimische Vertreter	12
Weitere Parteien/Linke Parteien	12
Weitere Abkürzungen	12
1. Einleitung	15
1.1. Die theoretische Fragestellung und das empirische Fallbeispiel Sri Lanka	17
1.2. Analytischer und methodischer Rahmen	19
1.2.1. Fragestellung und Erkenntnisinteresse	19
1.2.1.1. Demokratie als institutionelle Einhegung gewaltförmiger Konflikte	20
1.2.1.2. Zu den Ursachen gewaltförmiger Konflikte	23
1.2.1.3. Die Persistenz gewaltförmiger Konflikte	25
1.2.1.4. Innerstaatliche Gewalt in Demokratien der Dritten Welt	27
1.2.2. Die Einordnung Sri Lankas in den Forschungskontext	29
1.2.2.1. Erhebung und Auswertung von Daten und Quellen	32
2. Theoretischer Rahmen: Der Weg vom Konflikt in den Bürgerkrieg	35
2.1. Erklärungsansätze zur Genese und Funktion von Konflikten	35
2.1.1. Zur Funktion, Ursache und Form sozialer Konflikte	35
2.1.2. Ethnische und nationalistische Konflikte	38
2.1.2.1. Die Ursachen ethno-nationalistischer Konflikte	39
2.1.3. Ideologische Rebellionen und Volksaufstände	41
2.1.3.1. Die Ursachen und Verläufe von Rebellionen	42
2.2. Die Eskalation von Konflikten und die Proliferation der Gewalt	46
2.2.1. Zur Erklärung von Eskalationsprozessen in sozialen Konflikten	47
2.2.1.1. Gewaltkulturen: Gesellschaftliche Ordnungen und Gewalt	49
2.2.2. Eskalierte Konflikte: Bürgerkriege und ethno-nationalistische Gewalt	50
2.2.2.1. Ethno-separatistische Aufstände und Gewalt	53

3. Sri Lanka: Konflikte und Gewalt als Folge wirtschaftlicher, politischer und sozio-kultureller Einflussgrößen	60
3.1. Grundlagen und Rahmenbedingungen der politischen Entwicklung	60
3.1.1. Die koloniale politische und administrative Transformation	60
3.1.1.1. Die Entwicklung Sri Lankas unter den Kolonialmächten	62
3.1.2. Vom ethnischen Antagonismus zum ethnischen Konflikt	66
3.1.2.1. Die Ausbürgerung der Indien-Tamilen und die Sprachenfrage	67
3.1.2.2. Die fortschreitende Ethnisierung des politischen Systems	70
3.1.3. Von der Demokratie zur autoritären Einparteienherrschaft	72
3.1.3.1. Die Einführung des präsidentialen Systems unter Jayewardene	72
3.1.3.2. Der Beginn des offenen Bürgerkrieges	73
3.1.3.3. Die Rolle der regionalen Hegemonialmacht Indien	76
3.1.3.4. Die Herrschaft der Tamil Tigers im Nordosten	77
3.1.3.5. Der Niedergang der UNP und der Aufstand der Jugend	79
3.1.4. Die Entwicklung unter der People's Alliance und die Eskalation des Bürgerkrieges	81
3.1.4.1. Die politische Blockade und das Primat des Militärischen	81
3.1.4.2. Die Fortsetzung der Blockadepolitik zwischen PA und UNP	84
3.1.4.3. Die Strategien der Parteien: Planlos – Ziellos – Erfolglos	89
3.1.4.4. Die Krise des Staates und das militärische Patt	95
3.1.4.5. Das Ende der People's Alliance Regierung	100
3.1.5. Die Kohabitationsregierung unter Premier Wickremasinghe	103
3.1.5.1. Die Übernahme der Regierung durch Wickremasinghe	103
3.1.5.2. Die erneute Machtergreifung von Präsidentin Kumaratunga	107
3.1.5.3. Die Position der tamilischen und muslimischen Minderheiten	115
3.1.5.4. Die Spaltung der tamilischen Guerilla	121
3.1.5.5. Der Bruch der UPFA und der Stillstand der Friedensgespräche	127
3.1.6. Die Allianz singhalesischer Kräfte unter Präsident Rajapakse	133
3.1.6.1. Der Kampf um die Präsidentschaft	133
3.1.6.2. Rajapakse und die Friedensverhandlungen	140
3.1.6.3. Der „Verteidigungskrieg“ im Osten und die nationale Einheitsregierung	149
3.1.6.4. Die Aufkündigung des Waffenstillstandsabkommens	155
3.1.6.5. Der Sieg über die LTTE und die „Befreiung“ des Landes	160
3.1.7. Das politische System: 60 Jahre Demokratie und 25 Jahre Krieg	168
3.2. Die wirtschaftliche Entwicklung und die ökonomische Disposition zu Konflikt und Gewalt	175
3.2.1. Die (vor)koloniale Wirtschaftsentwicklung und Sozialstruktur	177
3.2.1.1. Die zentralen Wirtschaftsfaktoren	177
3.2.2. Die Wirtschaftsentwicklung nach der Unabhängigkeit	186
3.2.2.1. Ökonomische Struktur und Ausbau des Wohlfahrtssektors	186
3.2.2.2. Die Nationalisierung und Singhalesierung der Wirtschaft	200
3.2.2.3. Die Liberalisierungspolitik der UNP	209

3.2.2.4. Die Folgen der klientelistisch-ethnischen Marginalisierung	215
3.2.2.5. Friedensverhandlungen und wirtschaftliche Konsolidierung	221
3.2.2.6. Die populistisch-patronale Wirtschaft und die Rückkehr zum Krieg	230
3.2.2.7. Ökonomische Dispositionen und die Politik der Eliten	238
3.2.2.8. Zum Zusammenhang von Ökonomie, Konflikten und Gewalt	240
3.2.3. Das Kosten- und Nutzenpotenzial des Krieges	243
3.2.3.1. Die wirtschaftlichen Kosten des Bürgerkrieges	243
3.2.3.2. Die Kosten des Friedens und der Nutzen des Krieges	252
3.2.3.3. Die Auswirkungen des Krieges auf die Nord-Ost-Provinz	256
3.2.3.4. Der Nordosten nach dem Waffenstillstandsabkommen	263
3.2.4. Der nationale Nutzen und die lokalen Kosten des Krieges	267
3.3. Die Definition von Staat und Nation als ideologische Determinante für Konflikte und Gewalt	272
3.3.1. Die Herausbildung des Nationalstaates	273
3.3.1.1. Das Identitätsverständnis von Elite und Bevölkerung	273
3.3.1.2. Die Entstehung des sinhala-buddhistischen Nationalismus	276
3.3.1.3. Die tamilische Forderung nach Eigenstaatlichkeit	279
3.3.1.4. Der Staat und seine Minderheiten: Muslime und Vedda	282
3.3.1.5. Die Folgen exklusiver Staats- und Nationenbildung	288
3.3.2. Die Rolle des Buddhismus bei der Entstehung des Konfliktes und der Rechtfertigung von Gewalt	289
3.3.2.1. Zur Wechselwirkung von Politik und Religion	289
3.3.2.2. Politik und Religion vor der Unabhängigkeit	294
3.3.2.3. Die Reziprozität von Politik und Religion seit 1948	301
3.3.2.4. Exklusion und Gewalt als Folge der Kooptation	306
3.3.2.5. Der „gerechte Krieg“ im Buddhismus	309
3.3.2.6. Der Einfluss der Religion auf die Wickremasinghe-Initiative	312
3.3.2.7. Die Position des Supreme Court zu Fragen der Religion	316
3.3.2.8. Die Regierungsbündnis mit der JHU und das Ende des Friedens	321
3.3.2.9. Zur Beziehung von Buddhismus, Konflikten und Gewalt	328
3.3.3. Die Bedeutung von Nation, Ethnie und Religion für Konflikte und Gewalt	330
3.3.3.1. Die tamilische Rechtfertigung der LTTE-Gewalt	333
3.3.3.2. Die buddhistische Ordnung als Rechtfertigung für Gewalt	334
3.4. Lokale Ordnungen und politische Praxen: Kulturelle Determinante von Konflikten und Gewalt	337
3.4.1. Kommunalismus als kulturell-kognitive Grundlage des Handelns	339
3.4.1.1. Die traditionelle Organisation und Ordnung der Gesellschaft	341
3.4.1.2. Überlappende Konflikte im Spannungsfeld des Kommunalismus: „Personalism“, „Familialism“, „Regionalism“ und „Castism“	343
3.4.2. Die Interaktion von Demokratie und traditionellem Herrschaftssystem	350

3.4.2.1. Das Modell der dynastischen Demokratie	350
3.4.2.2. Die ethnische Schließung des demokratischen Systems und die doppelte Marginalisierung der Tamilen	354
3.4.3. Systeme der Gewalt: Klientelismus und Patronage	360
3.4.3.1. Kommunalismus, Patronage und Gewalt	360
3.4.3.2. Die Politisierung des Patron-Klient Verhältnisses	363
3.4.3.3. Die Anschlussfähigkeit patronaler Systeme	367
3.4.4. Die Proliferation der Gewalt und die Kultur der Straflosigkeit	371
3.4.4.1. Präzedenzfälle der Gewalt: Die Rebellion von JVP und LTTE	371
3.4.4.2. Politische Patronage und staatliche Gewaltakteure	379
3.4.5. Das Zusammenspiel von Demokratie, lokalen Ordnungen, Konflikten und Gewalt	392
4. Resümee	397
Literaturverzeichnis	414